

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François
Sénac, Jean-Baptiste**

Stendal, 1790

VD18 90515021

Heilmethode für Patienten aus der vierten Classe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10868

Ausbrüche abhieng, und weiter unten werden wir ihre Behandlungsart nach ihren Verschiedenheiten angeben.

Heilmethode für die Patienten aus der dritten Classe.

Die Heilart dieser dritten Classe weitläufig zu erklären, würde ohne Nutzen seyn, da die Zufälle eben dieselben sind, deren wir in den beiden ersten Classen erwähnten, und die wechselsweis auf einander folgten, so daß die Zufälle der zweiten Classe die Vorläufer von denen der ersteren waren. Es läßt sich also leicht hieraus schließen, daß wir keine andere Mittel, als die schon angegebenen, anwenden konnten. — Bevor wir aber unten zur dritten und vierten Classe übergehen, machen wir vorhero noch die Bemerkung, daß es viele Menschen gab, die in sehr kurzer Zeit mit mäßigen Zufällen, wenigstens viel gelinderen, als man bei den gewöhnlichen bössartigen oder den Faulfiebern bemerkt, starben; woraus sich urtheilen läßt, daß solche Kranken, bei denen man oft nur eine geringe Entkräftung und eine große Bestürzung bemerkte, dennoch eine eben so große Aufmerksamkeit, als andere mit weit heftigeren Zufällen, erforderten; und daß man sich bei dem kleinsten Angriff dieser Zufälle, außer den allgemeinen Mitteln, besonders alles dessen bedienen müsse, was nur die Lebenskraft unterhalten und anfeuren kann.

Heilmethode für Patienten aus der vierten Classe.

Nur dasjenige, was wir vorhero schon über solche Zufälle sagten, wodurch sich die Pest characterisirt und endigt, darf man überlegen, um einzusehen, daß die Methode der vierten Classe die Behandlungsart der Bubonen und Carbunkeln vorzüglich zum Gegenstand haben müsse.

müsse. Zwar sind die sich zu Anfang einfindenden Zufälle fast eben so, wie bei den Patienten der zweiten Classe, auch verordneten wir anfänglich die gehörigen Arzneien dagegen, als gelinde Brechmittel, verdünnende Laxanzen, und eben solche schweißtreibende Mittel, je nachdem die Heilanzeigen waren, die sich uns darboten, wobei das strengste Regim befolgt wurde. Aber da das Schicksal der Patienten, wie ich schon bemerkte, von einem reichlichen Ausbruch und einer guten Vereiterung der Bubonen und Carbunkeln abhängt, so waren diese Geschwülste auch immer der Gegenstand unserer Sorge und steten Aufmerksamkeit. Sie waren der beständige Gefährte dieser vierten Classe, und erschienen auch bei den vorbergehenden, weshalb ihre jetzt darzulegende Behandlungsart als in allen Classen gleich anwendbar zu betrachten ist.

Behandlungsart der Bubonen.

Gewöhnlich hatten diese Geschwülste in der Weiche, oft aber auch niedriger, ihren Sitz, und vornemlich schwellen die lymphatischen Drüsen an, die in der Theilung von den Schenkelgefäßen liegen. Auch beobachtete man solche sehr oft in den Achselhöhlen, besonders unter dem Brustmuskel, so wie auch in den Drüsen hinter und unter den Ohren, in dem Halse und den Kinndrüsen.

Bubonen, womit Kranke der beiden ersteren Classen befallen wurden, erschienen oft schon beim Anfall der Krankheit, besonders in den Weichen und Achselhöhlen. Anfänglich waren sie klein, sehr schmerzhaft, und lagen tief. Man durfte solche kaum berühren oder befühlen, ohne sehr lebhaftes Schmerzen zu verursachen, wobei sich doch in der Haut nicht die geringste Veränderung zeigte, die aber, so wie die Bubonen sich vergrößerten, aufschwoll. Gegen das Ende hin wurden solche unschmerzhaft.

B

Diese